

# „Turbokapitalismus an die Leine nehmen“

## Diskussion Sozialethiker und SPD-Fraktionschef diskutieren in Immenstadt über Kirche und Politik

**Immenstadt** „Kirche und Politik“ ist ein rotes Faltblatt der Bayern-SPD betitelt. Davon liegen viele aus im Pfarrsaal von St. Nikolaus in Immenstadt. Bei der Reihe „Oberallgäu Forum – SPD im Dialog“ geht es diesmal um „Sozialdemokratie und Kirche im Turbokapitalismus“.

Ein tiefgründiges Thema. Da sind keine lockeren Sprüche zu erwarten, obwohl die beiden rhetorisch gewandten auf dem Podium da sicher auch einiges zu bieten hätten: Markus Rinderspacher, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag trifft auf den Professor für Sozialethik der katholischen Fakultät der Universität Tübingen, Mat-

thias Möhring Hesse, Mitbegründer der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Schließen sich Sozialdemokratie und Kirche auch heute noch aus? Möhring Hesse widerspricht. „Kirche und Politik müssen den Turbokapitalismus an die Leine nehmen.“ Und auch die Armen unterstützen. „Es braucht eine Bereitschaft des Teilens – auch international.“ Gemeinsame Ziele also. Der Sozialethiker bezeichnet es als „obszön, dass aber die Ungleichheit weltweit immer größer wird“.

Auch in Bayern geht die Kluft auseinander, wirft Politiker Rinderspacher ein. „3800 Einkommensmillionäre stehen 1,6 Millionen

**„Im Gegensatz zum Bund war die Bayern-SPD schon immer ein Stück näher an der Kirche.“**

Markus Rinderspacher



thias Möhring Hesse. Es wird ein diskussionsfreudiger Abend. Das liegt auch an den knapp 50 Besuchern, die sich mit vielen Denkanstößen einbringen.

„Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser“, Moderator Jörg Hilbert (Kreisvorsitzender der SPD)

**„Die katholische Kirche ist viel internationaler, als eine Partei es je sein kann.“**

Matthias Möhring Hesse



Menschen unterhalb der Armutsgrenze gegenüber.“ Und weltweit hätten „acht Milliarden so viel Kapital wie die Hälfte der Menschen zusammen“. Also, ein breites Bündnis schmieden gegen Ausbeutung und Unterdrückung? Schon Martin Luther habe seinerzeit „Front gegen Wucher und Zinspolitik gemacht“,

sagt Rinderspacher, der auch Mitglied der Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern ist. „Ein bisschen Antikapitalismus stecke in jedem Protestanten. Vielleicht auch in jedem Christen? Möhring Hesse weist auf den „traditionellen Antikapitalismus der katholischen Szene“ hin.

Christentum und Sozialdemokratie schließen sich heute nicht mehr aus. „70 Prozent unserer SPD-Mitglieder gehören einer christlichen Kirche an“. Da gebe es kaum Unterschiede zur CSU. Rinderspacher: „Im Gegensatz zur Bundespolitik war die SPD in Bayern schon immer ein Stück näher an der Kirche.“ (str)